

## Bemerkenswertes Quartier des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*) in der Börde bei Staßfurt

(Stand 07.12.2012)

VON ROBERT DRANGUSCH & KATHLEEN KUHRING

Am 03.09.2012 erfolgte eine Routinekontrolle des Ringofens bei Förderstedt. Mit Erstaunen konnten im Vergleich zu den letzten Jahren mehrere Kothaufen unter mehreren Schüttlöchern festgestellt werden. Aus diesem Grund erfolgte ein Netzfang am 06.09.2012 mit großem Erfolg. Insgesamt konnten 49 Fledermäuse aus vier Arten gefangen werden (Tab. 1).

Um der Frage nachzugehen, welche Bedeutung der Ringofen bei Förderstedt für die Fledermäuse, im Besonderen für das Große Mausohr (*Myotis myotis*) besitzt, wurde ein Monitoring durch Mitglieder des Arbeitskreises Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V. entwickelt und durchgeführt.

### Zur Geschichte des Ringofens

Der Ringofen liegt südwestlich von Förderstedt auf dem Gelände des Förderstedter Kalkwerkes (ehemals Werk 5, VEB Bernburger Zementwerke). Zwischen 1910 und 1930 wurde der Ringofen erbaut und danach Kalk gebrannt. Über die Jahre wurde das Werk modernisiert, dabei wurde der Ofen aus der Nutzung genommen (undatiert). Das Werk selber wurde 1992 geschlossen. Der Ring des Ofens ist vollständig erhalten und unverbaut.



Abb. 1: Ringofen bei Förderstedt (links: Außenansicht, rechts: Innenansicht)

Fotos: K. KUHRING

### Methoden und Ergebnisse

Die Untersuchungen erfolgten vom 06.09.2012 bis 31.10.2012. Wöchentlich wurden Netzfänge und Kontrollen der Schüttlöcher im Ofen auf Mausohrbesatz durchgeführt. Ein Netzfangabend bestand aus zwei Zählungen und einem 3-4 stündigen Netzfang. Die Puppenhaarnetze wurden sowohl im Objekt (3 m) und am Objekt (10 bis 20 m) aufgestellt. Vor und nach dem Fang wurden die Schüttlöcher im gesamten Ringofen auf noch in den Löchern hängende Fledermäuse kontrolliert. In den nachfolgenden Wintermonaten erfolgt eine monatliche Begehung des Ringofens, um bekannte Hangplätze zu überprüfen.

Mit Hilfe der Netzfänge konnten sechs Arten im und am Objekt nachgewiesen werden. Hierbei handelt es sich um das Große Mausohr (*Myotis myotis*), Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Graues Langohr (*Plecotus austriacus*), Braunes Langohr (*Plecotus auritus*) und Breitflügel-Fledermaus (*Eptesicus serotinus*) (Abb. 2).

Im Hinblick auf die Kontrolle der Schüttlöcher zeigte sich, dass am 06.09.2012 18 Mausohren (*Myotis myotis*) in den Schüttlöchern hingen. Im Vergleich dazu waren es am 31.10.2012 immerhin noch drei Mausohren (*Myotis myotis*).

Der erste Fangabend war der erfolgreichste. Hier konnten 29 Mausohren (*Myotis myotis*), eine Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), 11 Fransenfledermäuse (*Myotis nattereri*) und 8 Braune Langohren (*Plecotus auritus*) gefangen werden. Das Arteninventar blieb über den Zeitraum der Untersuchung (Anfang September bis Ende Oktober) nahezu gleich, nur die Individuenanzahl nahm zum Einzug ins Winterquartier ab. Bevor die gefangenen Tiere, die mit Unterarmklammern markiert wurden, wieder freigelassen wurden, erfolgte nochmals eine Kontrolle der Schüttlöcher. An vier Abenden konnten noch 5 weitere Mausohren (*Myotis myotis*) in verschiedenen Schüttlöchern zusätzlich zu den gefangenen Tieren registriert werden (vgl. Abb. 3).



Abb. 2: Fledermausarten am Ringofen bei Förderstedt

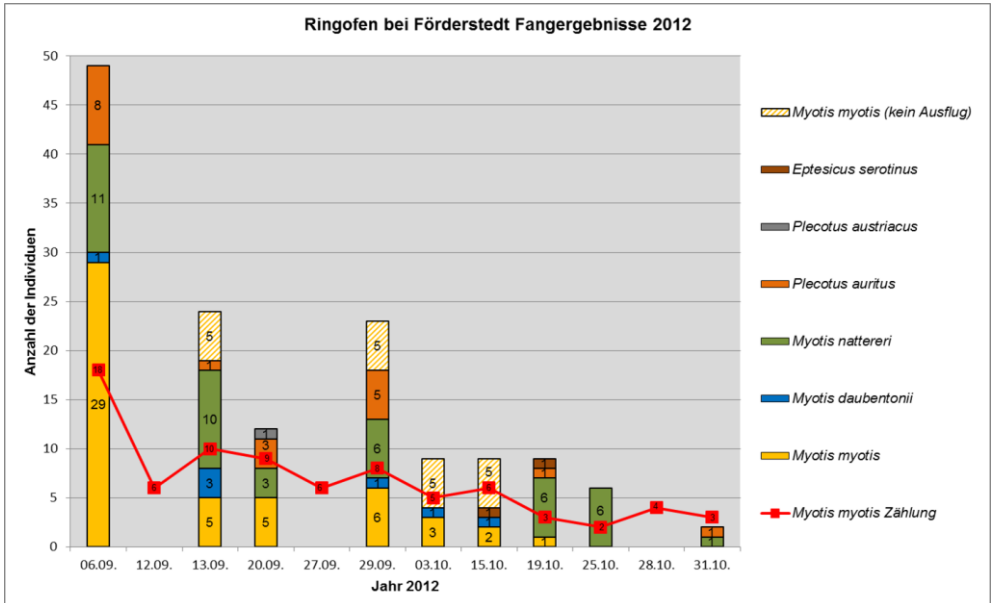


Abb. 3: Ergebnisse der Fledermausuntersuchung am Ringofen bei Förderstedt vom 06.09.2012 bis 31.10.2012

Insgesamt konnten 121 Individuen über den zweimonatigen Zeitraum gefangen werden. Davon waren 74 % Männchen und 26 % Weibchen (vgl. Tabelle 1). Durchweg konnten 13 Tiere an mehreren Fangabenden wiedergefangen werden.

Innerhalb der Untersuchung konnten 4 Wiederfunde nachgewiesen werden. Dabei handelt es sich um 3 Mausohren (*Myotis myotis*) aus dem Mausoleum bei Meisdorf (Luftlinie 32,5 km) und um ein junges Mausohr (*Myotis myotis*) aus dem Viadukt Steina in Sachsen (Luftlinie 145 km).

Tabelle 1: Ergebnisse der gefangenen Fledermäuse am Ringofen Förderstedt (06.09. – 31.10.2012)

Datum	Myotis myotis		Myotis daubentonii		Myotis nattereri		Plecotus auritus		Plecotus austriacus		Eptesicus serotinus	
	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀
06.09.	14	15	1		10	1	8					
13.09.	3	2	1	2	9	1	1					
20.09.	3	2			1	2	2		1			
29.09.	4	2	1		5	1	5					
03.10.	2	1	1									
15.10.	2		1									1
19.10.		1			5	1					1	
25.10.					6							
31.10.					1		1					
<b>Summe</b>	<b>28</b>	<b>23</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>37</b>	<b>6</b>	<b>17</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>

Zu Beginn der Winterruhe hielten sich 4 Fledermausarten (vgl. Abb. 4) im Ringofen auf. Insbesondere die Mausohren (*Myotis myotis*) und die Fransenfledermäuse (*Myotis nattereri*) nutzen nach bisherigen Erkenntnissen den Ringofen als Winterquartier.

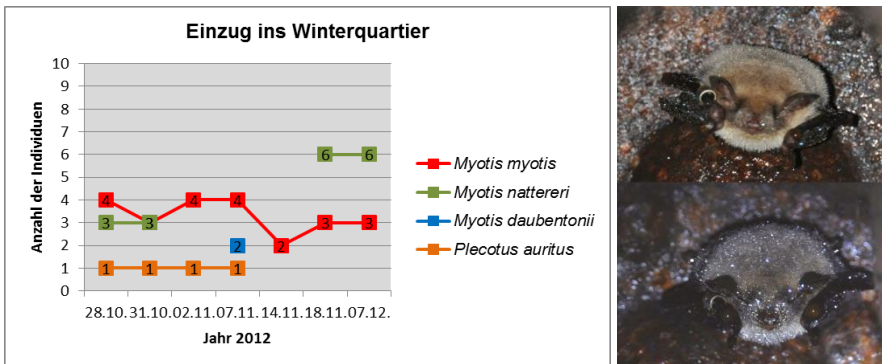


Abb. 4: Zählergebnisse der überwinterrnden Fledermäuse im Ringofen bei Förderstedt und rechts: oben *Myotis myotis*, unten *Myotis nattereri*

Die Ergebnisse der Kontrollen der Schüttlöcher auf Fledermäuse beruhen nur auf die sichtbaren Tiere. Es ist unbekannt, welches Potential bzw. Bedeutung der Ringofen für die europäischen Fledermausarten besitzt. Weitere Untersuchungen folgen im nächsten Jahr.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Ringofen gute Voraussetzungen (Hangplätze, Mikroklima etc.) als Quartier für Fledermäuse bietet. Aktuell wird der Ofen von 2 Arten (*Myotis myotis* und *Myotis nattereri*) als Winterquartier genutzt.

#### Ausblick

Neben weiterführenden Untersuchungen im Jahre 2013 soll ein Projekt zur Sicherung des Ringofens entwickelt werden.

Ein wesentlicher Punkt ist die Klärung der Eigentumsverhältnisse und die Kontaktaufnahme mit dem Eigentümer durch die zuständige Naturschutzbehörde. Des Weiteren wird vorgeschlagen, den Ringofen als „Geschützter Landschaftsbestandteil“ unter Schutz zu stellen.

Als Sofortmaßnahme sollte der Müll aus dem Ringofen entfernt werden. Die sich über die Jahre auf und an dem Ringofen etablierten Gehölze greifen mit Ihren Wurzeln in das Mauerwerk. Sie beeinträchtigen somit die Statik des Ringofens. Entsprechend eines Maßnahmeplanes sollten die Gehölze in mehreren Schritten auf dem Ofen entfernt werden. Bauliche Sicherungen sind auf dem Ringofen notwendig, um die Rauchabzugskammern zu erhalten und dem Vandalismus entgegen zu wirken. Ende Oktober wurde im Ringofen ein Brand gelegt, welches zu Änderungen der Hangplatzwahl bei den Fledermäusen im Ofen führte. Mit spezieller Technik könnte der Ringofen überwacht werden.

#### Dank

Für die Unterstützung bedanken wir uns bei Fiona Behrens, Bernburg; Franziska Döll, Bernburg; Andreas Fritsch, Bernburg; Kristina Krenz, Bernburg; Bernd Ohlendorf, Stolberg; Dietmar Spitzenberg, Hecklingen und den Mitgliedern der Fachgruppe Faunistik und Ökologie Staßfurt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Halophila - Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [55\\_2013](#)

Autor(en)/Author(s): Drangusch Robert, Kuhring Kathleen

Artikel/Article: [Bemerkenswertes Quartier des Großen Mausohrs \(\*Myotis myotis\*\) in der Börde bei Staßfurt 7-9](#)